

**Zionsgemeinde Verden / Immanuel-Gemeinde Rotenburg / Abschluss
Bezirksjugentage (SELK) -- Okuli, 4. März 2018**

Pfr. Carsten Voß -- Konzept der Ansprache Johannes 4

Konzept heißt: Möglicherweise vermissen Sie Formulierungen, die Ihnen im Sinn geblieben sind.

Anspiel zum Thema: Sprit Tanken. Letzte Szene: Holy zitiert, - fürsorglich, umsonst.

Jesus Christus spricht: Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des lebendigen Wassers werden, das in das ewige Leben quillt. (Jo 4,14)

Liebe Gemeinde,

1. Das Anspielt gibt einen Eindruck von den BJT zum Thema „Auftanken bei Gott. Einmal Holy Spirit bitte!“ In verschiedenen Workshops und Andachten wurde dann vertieft, wie Gottes Heiliger Geist uns erfüllt, wo es Tankstellen des Heiligen Geistes gibt.

In einem Workshop wurde der Gottesdienst bedacht unter diesem Bild. Die einzelnen Elemente des Gottesdienstes wurden bedacht, wie Eröffnung, Rüstgebet, Beichte, Predigt, Abendmahl und wie wir Christen es dort mit Gottes Heiligem Geist zu tun bekommen.

In anderen WS wurde diskutiert, dass es auch falschen Sprit gibt. Buchstäblich wie Drogen und Alkohol, Übertragen andere Gesinnungen, Werte, Religionen. Und es wurde bedacht, welche Möglichkeiten es gibt, falsche Geister zu erkennen. Bzw. umgekehrt, wie kann ich gewiss werden, dass Gottes Geist am Werk ist. Natürlich dann, wenn ich zu Christus getrieben werden, wo mir Gottes heilsames Wort lieb gemacht wird, da habe ich es auf jeden Fall mit dem Holy Spirit zu tun.

Manchmal kann es zu überraschenden Begegnungen mit dem Holy Spirit kommen. Wie in dem Anspiel. Verkannt. Erst hält der Autofahrer ihn für einen der üblichen Marktschreier.

Ich will euch von drei Personen berichten, die überraschend es mit unserem Dreieinigen Gott zu tun bekommen. Dem Geber aller guten Gaben, dem Geber des Heiligen Geist.

2. Person 1: Da ist einer auf die schiefe Bahn gekommen, er hat viel angestellt; sein Leben ist verkorkst. Schließlich sieht er keinen Sinn mehr in seinem Leben und beschließt, sich das Leben zu nehmen - weit entfernt von seinem Heimatort, damit ihn niemand hindern kann. Auf der Fahrt dorthin kommt er an einer Autobahnkirche vorbei, bleibt stehen, geht hinein und vertraut seine Selbstmordabsicht dem ausliegenden Gästebuch an und legt darin eine sehr detailliert Lebensbeichte ab. Dann fährt er weiter zu dem Ort, wo er sich umbringen will. Ein anderer liest kurz darauf den Eintrag im Anliegenbuch, reagiert darauf und verständigt die Polizei.

Obwohl kein Name angegeben ist, kann die Polizei aufgrund der Einträge im Buch den Selbstmordkandidaten aufspüren und wegen seiner Verbrechen auch festnehmen und so den Selbstmord verhindern.

Heute ist er froh und dankbar, dass die unerwartete Begegnung mit Gott in der Autobahnkirche - das war es letztendlich! - ihm sozusagen das Leben gerettet hat.

Quelle: Pfarrer Peter Klamt, Predigt vom 15. August 2004

3. Person 2: Ich erinnere mich an einen Abend im Gesprächskreis einer meiner früheren Gemeinden. Das Gespräch lief eigentlich ganz rege und Interessant, fast alle beteiligten sich. Fragen zur christlichen Lebensführung wurden bedacht.

Dann ergriff ein alter Mann das Wort. Er hatte fast den ganzen Abend geschwiegen. Er erzählte ein Erlebnis aus seiner Zeit als Soldat als Gott ihn vor dem Tod rettete.

Und im Blick auf unser Gespräch fragte er dann: „Bis heute weiß ich nicht, womit ich das verdient hatte. Neben mir starb jemand, ich blieb am Leben. Ich bin kein besserer Mensch. Ich bin meinem Gott dankbar, aber ich staune und erschrecke über seine Unergründbarkeit.

Angesichts dessen, was ich als junger Mann erlebt habe, wird all unser Nachdenken heute Abend darüber, wie es aussehen könnte als Christ zu leben, den Stellenwert eines Lebens als Christ unbedeutend. Es geht vielmehr darum, dass wir als Menschen Gottes Größe erkennen und akzeptieren und bekennen.“

Er sagte noch weitere Sätze, aber das Gespräch war zu Ende.

Es gab danach nichts mehr zu sagen.

Das Gespräch hatte den geistlichen Höhepunkt erreicht.

Wir schlossen den Abend mit einem Loblied und einem Gebet.

Prophetische Worte hatte jener alte Kirchenvorsteher in der Kraft des Heiligen Geistes gesagt.

Gott hatte ihn in seinen Dienst genommen.

Eine unerwartete Gottesbegegnung.

4. Liebe Gemeinde,

überraschend sind diese Gottesbegegnungen, weil sie an Orten und zu Zeiten geschehen, zu denen wir sie nicht erwarten.

Sonntag morgens im Gottesdienst und wenn der Pastor predigt. Dann ja. Überraschend ist, dass es auch anders geschieht.

Hören wir von der dritten überraschenden Begegnung. Der Evangelist Johannes berichtet in seinem Evangelium von einer Begegnung Jesu mit einer Frau, in der es genau darum geht:

Wo begegnen wir Gott? Wo schenkt Gott seinen Holy Spirit? An welchem Ort? Durch welche Person?

Jesus war mit seinen Jüngern unterwegs und sie kamen zu einem Ort in Samarien. Vor den Toren befand sich ein Brunnen, an dem Jesus sich ausruhte.

Da kommt eine Frau aus dem Dorf, um Wasser zu schöpfen.

Trotz der widrigen Umstände entwickelt sich ein Gespräch. Eigentlich ist es unmöglich, dass ein fremder Mann und eine fremde Frau allein miteinander reden. Und ihre Völker gehen aus religiösen Gründen auf Distanz, obwohl es eine gemeinsame Wurzel des Glaubens gibt.

Wir steigen mitten in dem Gespräch ein:

[Textlesung Joh 4, 19-26]

Die [samaritanische] Frau sagte zu [Jesus]: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist. Unsere Väter haben auf diesem Berg [gemeint ist: Berg Garizim bei Sichem] Gott angebetet; ihr [Juden] aber sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten muss. Jesus sprach zu ihr: Glaube mir, Frau, die Stunde kommt, zu der ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. ...

Aber die Stunde kommt und sie ist schon da, zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn so will der Vater angebetet werden. Gott ist Geist und alle, die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Die Frau sagte zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt ... Wenn er kommt, wird er uns alles verkünden.

Da sagte Jesus zu ihr: Ich bin es, ich, der mit dir spricht.

Wo begegnen wir Gott? An welchem Ort beten wir ihn an? Wo ist die Tankstelle Gottes? Zwischen Juden und Samaritern damals ging der Streit darüber, ob man Gott begegnet auf dem Berg Garizim oder auf dem Berg Zion.

Jesus sagt: „Ort der Gottesbegegnung ist in Zukunft nicht mehr ein Tempel aus Stein hier oder dort. Sondern ich bin Ort der Gottesbegegnung! Ich als Person.“

Begegnung mit Gott geschieht immer dann, wenn Jesus Christus in der Kraft des Heiligen Geistes gegenwärtig ist.

5. Liebe Gemeinde, solche Orte und Zeiten der Begegnung mit unserem Gott sind vielfältig.

Natürlich in den Gottesdiensten.

Wo immer Menschen im Namen unseres Herrn Jesus Christus versammelt.

Dort begegnen wir unserem Gott, weil er seine Gegenwart zusagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Wo Menschen miteinander sich um das Wort Gottes versammeln.

Wo Menschen die Sakramente empfangen

Wo Menschen im Gebet und in Lieder eins werden und Gott anrufen.

Die zwei Erinnerungen machen ganz überraschend darauf aufmerksam, dass wir Gott in jedem Menschen begegnen, der durch Taufe und Glaube vom Heiligen Geist Gottes erfüllt ist.

Der Apostel Paulus schärft das im Brief an die Korinther der Gemeinde ein: „Ihr seid des Herrn Tempel!“

Damit verbindet er bestimmte Ermahnungen und Verpflichtungen, in erster Linie ist das aber eine Würdigung. Ein Ehrentitel.

Macht euch das klar:

Du und ich

Alle, die an Gott glauben sind von Gottes Geist erfüllt.

Wir bringen Gott mit wo immer wir sind.

Das kann gar nicht anders sein.

So gebrochen dein Leben auch sein mag.

So sehr du dich unwohl und unwürdig fühlst.

Lass dir das gesagt sein.

In dir lebt Gottes Heiliger Geist.

Und das werden die Menschen merken, mit denen du zu tun hast.

Du bringst Gott mit, wenn du jemanden besuchst.

Wie du deine Arbeit machst und in deiner Familie lebst.

Wie du durch die Stadt gehst.

Du bist immer einer, der von Gottes Geist erfüllt ist, ein potentieller Ort, an dem andere dem Dreieinigen Gott begegnen.

dem Schöpfer und Erhalter allen Lebens,

dem Erlöser aus Not und Schuld,

dem der uns als Heiliger Geist erfüllt

Überraschend.

Unerwartet.

Amen.

Lasst uns beten mit einem Gebet Martin Luthers:

Siehe, Herr, ich bin ein leeres Gefäß,

das bedarf sehr, dass man es fülle.

Mein Herr, fülle es,

ich bin schwach im Glauben; stärke mich,

ich bin kalt in der Liebe. Wärme mich und mache mich heiß, dass meine Liebe

herausfließe auf meinen Nächsten.

Ich habe keinen festen, starken Glauben, ich zweifle zuzeiten und kann dir nicht völlig vertrauen.

Ach Herr, hilf mir, mehre mir den Glauben und das Vertrauen.

Alles, was ich habe, ist in dir beschlossen.

Ich bin arm, du bist reich und bist gekommen, dich der Armen zu erbarmen.

Ich bin ein Sünder, du bist gerecht.

Hier bei mir ist die Krankheit der Sünde, in dir aber ist die Fülle der Gerechtigkeit.

Darum bleibe ich bei dir, dir muss ich nicht geben: von dir kann ich nehmen.